

Weißeritz-Beitrag.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 32.

Donnerstag, den 17. März 1910.

76. Jahrgang.

Donnerstag, den 17. März 1910, abends 1/2 8 Uhr, findet im Rathausaale eine öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien und um 9 Uhr eine öffentliche Stadtverordnetenitzung statt. Die Tagesordnungen beider Sitzungen hängen im Rathaus aus.

Sonnabend, den 19. März dieses Jahres, mittags 12 Uhr, sollen in Großholla

2 neue Nähmaschinen öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Bättners Gasthof daselbst. Dippoldiswalde, den 15. März 1910. Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts. Q. 52/10.

Der Rückgang der Schafzucht in Europa.

Es ist nicht nur von großem Interesse für die Landwirtschaft, sondern es hat auch eine große Bedeutung für die Wolllindustrie und die Fleischversorgung, zu erfahren, wie seit etwa sechzig Jahren die Schafzucht in fast allen Staaten Europas zurückgegangen ist. Deutschland besaß vor sechzig Jahren noch etwa 30 Millionen Schafe und hat jetzt deren nur noch etwa 7 Millionen. Oesterreich-Ungarn hatte vor sechzig Jahren etwa 25 Millionen Schafe und besitzt deren jetzt nur etwa 10 Millionen Stück. Frankreich hatte vor etwa sechzig Jahren sogar 32 Millionen Schafe und besitzt jetzt nur noch 17 Millionen Stück. In Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien hat ein den Verhältnissen entsprechender gleicher Rückgang der Schafzucht stattgefunden. Nur drei europäische Länder sind sich in ihrer Schafzucht ziemlich gleich geblieben, und zwar sind dies England, Rußland und Spanien. In England, Rußland und Spanien gibt es nämlich noch sehr viele und sehr große Gutswirtschaften und sogenannte Latifundien, also sehr große Grundstücksverwaltungen von einer solchen Ausdehnung, daß sie garnicht intensiv mit moderner Viehzucht und Getreidebau betrieben werden können, also zum größten Teil als Weideland benutzt werden müssen. Daher kommt es, daß England jetzt fast genau noch soviel Schafe besitzt als vor sechzig Jahren, nämlich etwa 32 Millionen Stück. In Rußland wird der Schafbesitz auf 60 Millionen Stück und in Spanien auf 28 Millionen Stück geschätzt. Ein besonderer Nachteil für die europäische Landwirtschaft ist aber aus dem Rückgange der Schafzucht nicht gerade herzuleiten, da eben jetzt viel früheres Weideland zum Getreide- und Kartoffelbau benutzt wird und dadurch höhere Erträge gewonnen werden, als wenn auf diesem Grund und Boden Schafe geweidet werden. Das immer teurer werdende Holz hat ferner auch in vielen Staaten Europas und besonders auch in Deutschland dazu geführt, das früher zur Schafweide benutzte Gelände, als Wald aufzuforsten. Dadurch haben sich die Flächen für das Weideland vermindert und deshalb mußte auch die Schafzucht zurückgehen. Es muß auch erwähnt werden, daß eine intensive Rinderzucht und Schweinezucht der Landwirtschaft mehr einbringt als die Schafzucht, da die Wollpreise nicht mehr hoch genug sind, um die Schafzucht so rentabel wie vor fünfzig und sechzig Jahren zu gestalten. Am meisten bedauern muß man den Rückgang der Schafzucht wohl im Hinblick auf die Versorgung des Volkes mit billigem Fleisch, denn in den Zeiten, wo Deutschland noch 25 Millionen Schafe besaß, war das Schaffleisch in den Herbstmonaten, wo weideseitige Schafe geschlachtet werden konnten, sehr billig. Die Wollversorgung der Welt besorgt daher in der Hauptsache jetzt nicht mehr Europa, sondern Amerika und Australien und zum Teil auch das südliche Afrika. In diesen großen fremden Erdteilen stehen den Schafzüchtern gleich ganze Quadratmeilen von billigem Weideland zur Verfügung, und bei der Entwicklung aller Wirtschaftsbetriebe zur Weltwirtschaft und im Zeichen des Weltverkehrs mußten naturgemäß die genannten fremden Erdteile den Hauptanteil an der Schafzucht übernehmen.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am 13. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen R. S. Militärvereins wurde nach endgültiger Aufstellung des Jahresprogramms bekannt gegeben, daß das Bundespräsidium eine neue Geldlotterie zugunsten der Unterstützungsstellen des Bundes veranlaßt. Den Vertrieb im Verein hat Kamerad Anders übernommen. Die diesjährige Hauptbezirksversammlung soll im Monat Juni in Dippoldiswalde stattfinden. Anlässlich einer ministeriellen Verordnung, Schießübungen im Verein betreffend, wurde zum weiteren Verfolg der Angelegenheit eine Kommission gewählt. Von einer weiteren ministeriellen Verordnung, die Schatzung betreffend, sowie von den Bestimmungen über die Bundesstiftung „König Albert Dani“, zu welcher der

Verein 300 M. beigetragen, wurde Kenntnis genommen. Eine vom Kamerad Pleisch in Südwestafrika verfasste Schilderung von Jagderlebnissen gelangte zum Vortrag und fand beifällige Aufnahme. Zum Schluß gab der Vorsitzende noch einige „Humoristika“ zum besten. — Im Laufe des Jahres 1910 wird eine Inspektion der Feuerwehren unserer Stadt durch den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde vorgenommen werden.

Altenberg. Wiederum haben um das Blühen und Gedeihen Altenbergs bemühte Männer sich zusammengefunden, um unserer alten Bergstadt eine neue Lebensader zu erschließen. Es hat sich auf Anregung des Fabrikbesizers Max Reichmann in Wiegendorf bei Frankenstein eine Gesellschaft gebildet, die unter der Firma „Altenberger Zinn-Manufaktur, G. m. b. H.“ und mit einem Anfangskapital von 30000 Mark die Verarbeitung Altenberger Feinzinns zu Zinngegenständen beabsichtigt. Die Gesellschaft, welcher außer dem genannten Fabrikbesitzer Reichmann noch dessen Bruder, Kaufmann Johannes Reichmann in Dresden, sowie 13 Altenberger Bürger angehören, hat mit der Altenberger Zwitterlochs-Werkschaft einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Werkschaft der Gesellschaft gegen Leistung eines Zinnpreisausschlags die Benutzung eines mustergeschützten alten Zinnstempels nebst Zwitterlochszeichens gestattet, außerdem hat der Stadgemeinderat die Führung des Altenberger Stadtwappens als Warenzeichen genehmigt. Die Gesellschaft wird nun hauptsächlich Dekorationsgegenstände, z. B. Krüge, Becher, Kannen, Schalen, Teller u. a., wie man sie vielfach in besseren Wohnungen auf Vaneelbreitern findet, nach alten, künstlerischen Formen fabrizieren und in den Handel bringen. Da die Fabrikate garantiert bleifrei und mustergeschützt sind, auch das Altenberger Feinzinn sich zufolge seiner außerordentlich guten Qualität besonderen Rufes erfreut, so steht zu hoffen, daß der neue Altenberger Artikel in weiten Kreisen Aufnahme finden und — was für die Gesellschaft der Hauptzweck ist — unserer Bergstadt damit ein neuer lohnender Industriezweig zugeführt wird.

Geising. Der Bauplatz für das neue Rathaus ist durch den Abbruch der alten Fleischschule bereits frei gemacht und der Bau beginnt demnächst. Das neue Rathaus kommt unmittelbar unterhalb des jetzigen Schul- und Rathauses zu liegen. Vorigen Sonntag wurde hier am Weinturme bereits eine ausgewachsene Kreuzotter gefangen, gewiß eine Seltenheit Mitte März in dieser Höhenlage.

Lauenstein. Von 96 Bewerbern wurde am Montag Gemeinde- und Sparsassenvorsitzer Reimann in Colchitz zum Bürgermeister von Lauenstein gewählt.

Dresden. Die Rückkehr des Königs nach Dresden wird am morgenden Donnerstag früh erfolgen.

Dresden. Das Ministerium des Innern will verfuhrweise und unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs genehmigen, daß in Orten mit mehreren nicht weit voneinander entfernt liegenden Apotheken, diese Apotheken abwechselnd in der Nacht, die auf Sonntag oder Feiertag folgt, geschlossen werden dürfen.

— Eine peinliche Szene spielte sich auf dem Friedhofe in Syrau ab. Es war dort die Beerdigung eines Kindes angelegt. Zur angegebenen Zeit fanden sich die Leidtragenden mit dem kleinen Leichnam ein, um dann erfahren zu müssen, daß eine Verschlebung des Beisetzungsstermins eintreten müsse, weil der Totenbettelmeister vergessen hatte, ein Grab auszuschaufeln. Es blieb den Beteiligten nichts anderes übrig, als mit dem Sarge umzukehren und später noch einmal den schweren Gang zum Friedhofe anzutreten. Es ist sehr verständlich, daß die Angehörigen des toten Kindes über die Vergeßlichkeit außerordentlich verstimmt waren und daß verschiedene Reuerungen des Unwillens laut wurden. Erst kurz vor Eintritt der Dunkelheit konnte der Beisetzungsakt zu Ende geführt werden.

Inserate werden mit 10 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehende, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Chemnitz. Zwei städtische Preisausschreiben sind für sogenannten beschränkten Wettbewerb erlassen worden, durch die eine Reihe von anerkannten hiesigen und auswärtigen Firmen zur Einreichung von Plänen aufgefordert werden. Das erste Preisausschreiben, das bereits zur Erledigung gelangt ist, behandelt die gesamte Innen-Ausstattung des Rathstellers mit Wandschmuck, Gemälden, Mobiliar u. a. Der Ausschuh hat hierüber seine Entscheidung bereits getroffen, und es steht zu erwarten, daß die Pläne demnächst ausgestellt werden. Das zweite Preisausschreiben wird Anfang April seine Erledigung finden. Es betrifft die Ausstattung des Stadtverordneten-Sitzungsaales und seiner Nebenräume.

Zwickau. In Ziegenbrunn brach der Gutsbesitzer Paul Nades, einen Sack Getreide tragend, durch die Diele seines Scheunenbodens und fiel auf die Tenne. Er zog sich dabei lebensgefährliche Verletzungen zu.

Planitz. Auf Ansuchen der hiesigen Baptisten-Gemeinde haben die Gemeinden Ober- und Niederplanitz beschlossen, von Dissidenten, wenn sie in das Dissidentenregister eingetragen sind, Kirchenanlagen nur noch zu erheben, soweit deren Grundbesitz in Frage kommt.

Reichenbach i. B. Wie bestunterrichtete Kreise erklären, ist der Bezirksfeldwebel Beyer, der mit einem Sergeanten vom Bezirkskommando Plauen verhaftet wurde, durch allzu stilles Leben zu dienstlichen Vergehen veranlaßt worden. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der Inhaftierte u. a. keine Vorteile bei Befreiung von militärischen Übungen im Auge behielt, um seinen mangelhaften finanziellen Verhältnissen aufzuhelfen. Auch in anderer Hinsicht scheint B. nicht mit der erforderlichen Korrektheit seinen Dienst ausgeübt zu haben. U. a. hatte der Feldwebel vergessen, eine Anmeldung eines Reservisten zu erledigen, so daß dieser nach 4—5 Wochen fahnenlos zurückverpflichtet war. Im übrigen erfreute sich Beyer hier vieler Sympathien.

Plauen i. B. Der Ronnenfaller ist in den letzten Tagen im Vogtlande bereits mehrfach gesehen worden, was eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hat. Der Ronnenflug findet sonst erst Ende Juli bis Mitte August statt. Nach der starken Erablage, die voriges Jahr in den Waldungen beobachtet werden konnte, steht für dieses Jahr ein starker Ronnenflug zu erwarten.

Zittau, 15. März. Aus Bertsdorf bei Zittau wird gemeldet: Beim Anzünden des Ofenseuers kam gestern vormittag die 84 Jahre alte Weberin Frau Arlt mit ihren Kleidern den Flammen zu nahe, sodaß diese Feuer fingen. Die alte Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf verstarb.

Baugen. Am Sonnabend, zu dem hier stattfindenden Wochenmarkte, kaufte eine hiesige Bärgersfrau von einer Landfrau 1/2 Kanne Butter, die ihr aber bei näherer Betrachtung keinen guten Eindruck machte. Sie zerschneit sie deshalb in zwei Hälften und fand zu ihrem Erstaunen, daß die Butter in der Mitte ausgehöhlt und mit Kartoffelbrei gefüllt war. Die Verkäuferin wurde der Polizei übergeben. Sie ist aus einem Dorfe nahe bei Baugen.

Oberoderwitz. Ein komischer Automobilunfall ereignete sich hier im Oberdorfe. Ein Ketter geriet infolge Unruhigwerdens seiner Rosinante quer vor ein entgegenkommendes Automobil. Während der Ketter abgeworfen wurde, kam das Pferd auf das Vorderende des Autos zu sitzen, dessen Achse verbogen wurde, sodaß die Weitefahrt unterbleiben mußte. Das Pferd erlitt leichte Verletzungen, der Ketter kam mit dem Schrecken davon.

Tagesgeschichte.

Berlin. Gerüchtweise verlautet, daß die preussische Regierung angesichts der zunehmenden innerpolitischen Lage in Preußen die Wahlrechtsvorlage zurückziehen und zu einem gelegeneren Zeitpunkt, wo die Möglichkeit einer Zusammenarbeit der Konservativen und der Liberalen eher gegeben sei, wieder einbringen werde. Es scheint sich

jedoch dabei nur um eine allerdings nicht sehr fernliegende Kombination zu handeln.

In Deutschland sollen die Strafbestimmungen für Spionage verschärft werden und zwar nach der Richtung, wenn verdächtige Personen über ihre Person falsche Angaben machen. In Frankreich wird mit Gefängnis bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Franks bestraft, wer verkleidet oder unter falschem Namen oder unter Verheimlichung seiner Nationalität, seines Standes und Gewerbes sich in einer Festung oder Anlage des Heeres und der Marine aufhält. In das deutsche Strafrecht sollen nun ähnliche Bestimmungen aufgenommen werden.

Kiel. Aus dem Zimmer des Untersuchungsrichters sind die Hauptbücher des Kaufmanns Frantenthal, gegen den ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung schwebt, gestohlen worden. — An dieses seltsame Vorkommnis werden sich naturgemäß allerlei Vermutungen knüpfen.

Hamburg. 13. März. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen eine Aufforderung zur Zeichnung für den Bau einer drehbaren Doppel- oder Rundhalle für mindestens zwei Zeppelinluftschiffe, sowie für eine Anlage zur Erzeugung von Wasserstoffgas. Die Gesamtkosten betragen etwa eine Million, wovon reichlich 400 000 Mark bereits gezeichnet sind. Der Mindestbeitrag jeder Zeichnung beträgt 1000 Mark. Die Aufforderung ist von den Spitzen der hiesigen Kaufmannschaft unterzeichnet, darunter befinden sich die Namen: Ballin, Krogmann, Warburg, Siemens.

Oesterreich-Ungarn. Der Herzog von Cumberland wollte, wie man aus Gmunden berichtet, dieser Tage mit seinem Sohne, dem fränkischen Prinzen Georg Wilhelm, bei Kaiser von Oesterreich zum Besuch. Der Kaiser erkundigte sich bei dieser Gelegenheit nach dem Befinden des Prinzen, der bisher infolge ärztlicher Anordnung jeden Winter in Ägypten zubringen mußte und dieses Jahr zum ersten Male davon Abstand nahm. In der Unterredung gab der Kaiser auch zu erkennen, daß er im Juli im Cumberlander Schlosse zu Gmunden einen Besuch abstatte werden.

Frankreich. Was Frankreich jährlich an Streichhölzern und Tabak verdient. Nach Mitteilungen der Regie sind im letzten Jahre 44 118 991 151 Streichhölzer verkauft worden. Es entfallen daher auf jeden einzelnen 1136 Stück, sodaß der Franzose im Durchschnitt jährlich 1,20 Franks für Streichhölzer ausgibt. Die Einnahmen des Staates belaufen sich daher für Streichhölzer auf rund 1 Frank pro Kopf der Bevölkerung, da die Produktionskosten mit 20 Centimes pro Kopf hoch veranschlagt sind. An Tabak wurden im letzten Jahre verbraucht 40 289 962 Kilogramm, die einen Gesamtwert von 477 736 589 Franks haben. Der Verdienst des Staates beläuft sich hier auf 389 734 975 Franks pro Jahr.

Frankreich. Der Untersuchungsrichter fand in den Papieren des Liquidators Duez Notizen über 150 Personen, hauptsächlich Politiker und Mitglieder der Presse, die von Duez Zuwendungen erhielten. Die Namen der meisten sind durch Pseudonyme ersetzt. Duez weigerte sich, die richtigen Namen zu nennen.

Der Millionendestaurant Duez ist durchaus nicht ängstlich, was ihm in der Zukunft erblähen kann; er hatte vielmehr Courage genug, davor zu warnen, mit ihm allzu streng ins Gericht zu gehen. „Ich bin ein alter Fuchs“, sagte er wörtlich, „man hat sich umsonst 9 Jahre mit derlei Geschäften abgegeben, ohne Material zu sammeln, womit man nötigenfalls sich vor Belästigungen schützt.“ — Das ist recht deutlich!

Dänemark. Eine auffallendere Skandalaffäre bildet das Städtgespräch in Kopenhagen. Durch einen Zufall wurde entdeckt, daß der Herausgeber des Christlichen Tageblattes, Mathiesen, mehrere Mitglieder der königlichen Familie, insbesondere den jüngsten Sohn des Königs, Prinzen Harald, durch Privatdetektiven überwachen ließ. Es handelte sich bei ihm offenbar darum, den Prinzen eines unpassenden Privatlebens zu überweisen. Von einer dem Prinzen naheliegenden Seite wurde nun der Versuch gemacht, eines der Privatdetektivinstitute durch Geld zu bewegen, die Verfolgung des Prinzen aufzugeben. Ministerpräsident Zahle hat eine große Untersuchung gegen mehrere Detektivbureaus eingeleitet und gedenkt sie wegen Verleumdung der königlichen Familie unter Anklage stellen zu lassen.

England. Gegen das Flottenprogramm der Regierung sprach in der Montagsdebatte des Unterhauses noch der Arbeiterführer Barnes. Er bedauerte, daß die Regierung die ganze Politik der Sparsamkeit den Forderungen der Opposition gegenüber preisgegeben habe. Das Land werde zu Ausgaben gedrängt, welche weit über die vernünftigen Anforderungen der Lage hinausgingen. Das meiste von den alarmierenden Erklärungen, bezüglich der Flotte habe sich als unwahr erwiesen. Von dem, was über die deutsche Flotte im letzten Jahr gesagt worden sei, sei absolut nichts richtig gewesen. Lord Beresford bedauerte, daß das Bauprogramm der Regierung

ungeeignet sei, um die Suprematie zur See aufrecht zu erhalten. Er betonte die Notwendigkeit eines feststehenden, andauernd eingehaltene Bauprogramms und befürwortete eine Anleihe von 68 Millionen Pfd. Sterl. zur raschen Durchführung einer großen Flottenvermehrung.

Rußland. Die Gruft der Romanows in der Peter-Pauls-Festung ist wieder einmal bestohlen worden. Man suchte anfänglich das unangenehme Vorkommnis zu verbergen, doch ließ die Wahrheit sich nicht verbergen und man mußte eingestehen, daß 32 wertvolle Silberkränze von den Sarkophagen der Kaiser entfernt, zerbrochen und an Trödler verkauft worden waren. Die sofort vorgenommene Untersuchung stellte fest, daß die Schuldigen vier Mann von der Wache der Kaisergruft sind, die im Laufe eines halben Jahres den Diebstahl begangen haben. Im Mausoleum befinden sich gegen tausend Kränze aus Gold und Silber, so daß eine Kontrolle recht schwierig ist. Eine solche wird nur zweimal im Jahre vorgenommen. Daher besteht die spezielle Wache des Mausoleums aus erprobten Mannschaften, der sogenannten Goldenen Rotte der Palastgrenadiere, die im Offiziersrange stehen und vortrefflich besoldet sowie mit Gnaden überschüttet werden. Um so schwerer wiegt das Verbrechen der Leute, die exemplarisch bestraft werden sollen, da sie sich in einer ganz besonderen Vertrauensstellung befanden. Es ist nicht der erste Diebstahl, der in der nächsten Umgebung der kaiserlichen Familie geschehen ist. Nach dem Tode Alexanders III. wurden aus der Kaisergruft Silberkränze in Massen gestohlen; die Frechheit ging damals soweit, daß man diese Kränze zum Teil noch mit den Widmungen offen verkaufte! Einige Jahre später wurden aus dem Winterpalais viele wertvolle Schlüssel gestohlen, auf denen dem Zaren Salz und Brot überreicht worden war. In jüngster Zeit machte der freche Diebstahl des Kabinetts-Bibliothekars Lehmann von sich reden, der kostbare Gravüren, Goldmedaillen und andere Wertgegenstände aus der kaiserlichen Handbibliothek verzeilt hat. Das sind die eklatanten Diebstähle. Leute, die in Gatschina, Petershof und Jaroslawo Selo leben, wissen, daß man von Hofalaken zu jeder Zeit für wenig Geld Wein, Zigarren, Früchte, Mätschereien und Geschirr aller Art erwerben kann. Man kauft diese Dinge listenweise, wobei die Hofalaken erklären, die Vorräte würden ihnen von der Küchenverwaltung geschenkt. Man sieht, daß selbst die kaiserliche Hofhaltung von untreuen Beamten geschädigt wird. Freilich sind diese Durchstechereien bedeutungslos im Vergleich zu den Mißbräuchen zusehen Alexander II., wo im Winterpalais tausende Menschen lebten, die gar nichts zu tun hatten, wo der Hofminister Graf Adlerberg alljährlich enorme Summen für die Möblierung der Gatschina in Rechnung stellte, während das Geld in seine Tasche floß. Als Alexander II. davon erfuhr, drohte er seinem Freunde nur mit dem Finger, er ließ die Gatschina neu ausstatten und übergab Adlerberg eine Anweisung auf eine große Summe mit den Worten: „Wenn du in Geldverlegenheiten warst, hättest du mir das sagen sollen.“ Damit war die Sache abgetan. So gemächlich geht es heute nicht mehr her. Hofmeister Baron Fredericks ist ein braver Mann, aber seine Beamten taugen nicht viel.

Serbien. Nach berühmten Mustern will auch König Peter Wien schneiden. Seinen Besuch in Petersburg will er abstatte, ohne in Oesterreich-Ungarn irgend welchen Aufenthalt zu nehmen. Auf der Rückreise von Petersburg wird Peter übers Schwarze Meer nach Konstantinopel fahren.

Belgrad. Das Serbische Presse-Bureau veröffentlicht folgende Mitteilung: Wir sind von zuständiger Seite zu der kategorischen Erklärung ermächtigt, daß die vom Standard und anderen auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, der Minister des Aeußeren Milowanowitsch habe während seines Aufenthaltes in Konstantinopel in den Handelsvertrag, den Serbien und die Türkei abzuschließen im Begriffe sind, eine gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Geheimkaufel aufnehmen lassen, vollkommen erfunden ist. Ebenso erfunden ist die Meldung, zwischen der Türkei und Serbien werde ein Vertrag abgeschlossen werden, der die Haltung Serbiens im Falle eines Krieges zwischen der Türkei und Bulgarien zum Gegenstand habe. Die Tendenz der Lanzierung aller dieser Nachrichten in ausländische Blätter ist klar.

Griechenland. Die von der griechischen Regierung in Aussicht genommene Regelung der thessalischen Agrarfrage ohne Anwendung der Zwangsenteignung den Großgrundbesitzern gegenüber hat unter den Bauern Thessaliens große Erregung hervorgerufen. In verschiedenen Gegenden Thessaliens fanden stürmische Volksversammlungen statt als Protest gegen die Haltung der Regierung. In Karditsa wurde auf einen Personenzug geschossen, und der Heizer sowie der Maschinist wurden verwundet und die Maschine zerstört. Die Güterladung wurde geplündert. Die Regierung in ganz Thessalien ist groß. Weitere Rundgebungen stehen bevor. Dragumis erklärte der Kommission der thessalischen Bauern, daß die Regierung nur dafür

jorgen könne, daß einige Grundstücke für die Bauern angekauft werden und nur solche, bei denen keine geistlichen Hindernisse vorliegen.

Griechenland. Eine nicht unbeträchtliche Vermehrung der Armee wird in Griechenland geplant. Sie würde sich, wenn die Finanzlage des Landes eine bessere wäre, auch recht wohl durchführen lassen. Denn trotz der starken, die Rekrutenkontingente bedeutend beeinflussenden Auswanderung war man bisher noch immer imstande, den Ersatz für die Regimenter aufzubringen. Ost allerdings nur unter Anwendung von Zwangsmahregeln. Im Jahre 1907 konnte man beispielsweise etwa 25 000 Mann für den Militärdienst ausheben, brauchte aber nur ungefähr 12 000 Mann einzuberufen. Von diesen folgten kaum 7000 dem ersten Stellungsbefehl. Das Kriegsbudget beläuft sich gegenwärtig auf etwa 20 1/2 Mill. Drachmen. Die beabsichtigte Vermehrung würde eine einmalige Ausgabe von 100 bis 125 Millionen erfordern und das Kriegsbudget wesentlich belasten.

Nordamerika. Der Privatier James aus Chicago stellt in einer Zuschrift an die „News“ die Behauptung auf, daß Pearys Bericht über die Erreichung des Nordpols sich nahezu wörtlich mit einem in dem Jahre 1881 im früheren Jameschen Verlage erschienenen Sammelwerke über Nordpolfahrten decke und daß die Wahrscheinlichkeit nahelege, der Bericht sei von Peary wörtlich abgeschrieben worden. — Bereits vor etwa einer Woche ist Peary mit unbekanntem Bestimmungsziel heimlich von Chicago abgereist und vermutlich nach Cooks Beispiel außer Land gegangen.

Nordamerika. Das kanadische Parlament verweigert der Regierung die geforderten Schiffe. Nach einer Neuporter Depesche des „Herald“ hat nach Nachrichten aus Ottawa das kanadische Parlament kürzlich mit einer Majorität von 55 Stimmen die von der Regierung geforderten zwei Dreadnoughts abgelehnt. — Eine böse Niederlage des britischen Imperialismus.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Bereinsant zu Dippoldiswalde.

Serrengasse 97. — (Raffiner: Herr Georg Wiltkomm.) Wochentags von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postamt. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Museum.

Geöffnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen Rathaus, 2 Treppen.

Noverte mit Aufdruck

fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Elegante Hochzeitsdruckfachen liefert Jehne.

Abonnements auf die „Beißerik-Zeitung“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Beißerik-Zeitung“.

Beste Nachrichten.

Berlin. Die Berliner Sozialdemokratie hatte für gestern für Groß-Berlin 51 Versammlungen einberufen. Nach Schluß derselben entfernten sich die Teilnehmer ruhig, ohne daß irgendwie Reibereien mit der Polizei vorgekommen wären.

Triest. 15. März. Der König von Sachsen ist über Opfina hierher gereist, nachdem er in Sipiza das Dejeuner eingenommen und in Lanzano die Grotte besucht hatte. Beim Statthalter Grafen Hohenlohe fand ein Diner statt, an welchem der König mit Gefolge, der Gesandte Graf von Rex und mehrere hohe Würdenträger teilgenommen haben. Der König reist morgen früh ab.

Thorn. Gegen das freisprechende Urteil über den Grafen Pfeil hat der Kommandant des 17. Armeekorps Berufung eingelegt.

Paris. Der Untersuchungsrichter verhörte den Schwager des Liquidators Duez. Das Verhör ergab, daß Duez nicht mehr als eine Million in Börsenspekulationen verloren habe. Es muß noch festgestellt werden, ob die noch fehlenden 4 Millionen etwa in ausländischen Banken angelegt sind.

Beamter sucht ab 20. d. M. freundl. möbl. Zimmer. Offerten mit Preis u. F. S. postlagernd.

I. Etage

ist vom 1. Juli zu vermieten. Mühlstraße 291.

Tüchtige Maurer und Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung. H. Patzig, Großsölsa.

Arbeiter und Maurer werden angenommen.

Fabrik-Neubau Eisenwert Schmiedeburg. Zu melden bei Postler Bahllich.

Einen jüngeren Schneidemüller

oder einen Schneidemüllerlehrling und einen Arbeiter sucht

Sägewerk Ulberndorf.

Freitag Kartoffelstücken bei Sieholt Nachf.

Zwei tüchtige Maschinenarbeiter sucht sofort

Carl A. Schubert,

Holzwarenfabrik, Hainichen.

Dienstmädchen,

willig und ehrlich, per 1. April gesucht bei Otto Börner, Bierhandlung, Schmiedeburg.

Spelso-, Wein-, Geschäfts-, Visiten-

karten fertigt Buchdrucker Carl Jehne.

Prima Zement,

à Tonne 6 Mark, bei Carl Heyner.

Ein alter, noch gut erhaltener Fleischwagen (Berliner) wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter B. K. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Druckfachen aller Art

liefert prompt Buchdruckerei Carl Jehne.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine treusorgende Gattin, unsre liebe Mutter, Frau

Ida EiBrich,

geb. Ziegenhorn,

nach kurzem, aber schwerem Leiden plötzlich verschieden ist.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ammelsdorf, den 14. März 1910.
Der schwergeprüfte Gatte **Bruno EiBrich.**

Für die liebevolle Teilnahme und den zahlreichen Blumenschmuck beim Heimgange unserer lieben guten-

Martel

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, den 16. März 1910.
Familie Kranz.

Zurückgekehrt vom Grabe meines teuren, unvergesslichen Gatten, unseres Vaters, Groß- und Schwiegervaters,

Joh. Lehmis,

drängt es mich, meinen innigsten Dank

hierdurch auszusprechen. Herzlichen Dank allen, welche mir in meiner schwersten Stunde hilfreich zur Seite standen, für den herrlichen Blumenschmuck und Beileidsbezeugungen, sowie für das ehrende Geleit von nah und fern zur letzten Ruhestätte. Nochmals allen herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gegeben worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.

Sadisdorf, am 12. März 1910.
Der Gemeindevorstand.

Darlehen,

größere und kleinere, gegen gute hypothekarische Sicherstellung auf landwirtschaftlichen Grundstücken werden gewährt.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte. E. G. m. u. H.

Umzüge

beforgt gewissenhaft und billigst
Paul Schwedler Nachf.

Wirtschaftsgehilfe,

Gutsbesitzersohn, mit sämtlichen Maschinen vertraut, sucht 1. April Stellung bei Familienanschluß. Gest. Zuschriften an

Dr. Ulrich, Friedrichswalde, erbeten

Vollmilch

kauft jedes Quantum auf Jahresabschluss.
Dampfmolkerei Dippoldiswalde.

Moiree-Röcke, Cloth-Röcke, Lüster-Röcke, Zupon-Röcke, Leinen-Röcke, Wasch-Röcke

empfehlen in großer Auswahl
Martin Zimmermann, Dippoldiswalde.

Schwedisch, Weiß-, Gelb-, Wund-Klee und Luzerne

in prima Qualitäten bei
Louis Schmidt.

Malzkeime

— hell und staubfrei —

Biertreber

— helle amerikanische —

offerieren zu billigsten Tagespreisen
Standfuß & Tzschöckel.

Strohhut-Näherinnen

für Unterstichmaschine im Hause, sowie für feine Bast-, Eigen- und mittlere Strohgeflechte außer dem Hause sucht sofort

auf große Posten zu höchsten Löhnen
V. Kronheim, Dresden-N., Seidnicker Straße 9.

Markt 28. Schuhwarenhaus Markt 28.

Julius Zschocke

bringt hiermit seine zum bevorstehenden Feste eingetroffenen Frühjahrs-Neuheiten in empfehlende Erinnerung.

Herren-, Damen-, Burschen- Mädchen- und Kinderschuhe,

farbig und schwarz, in feinsten und einfacher Ausführung. Sport-, Turn- und Ballschuh weit über 5000 Paar auf Lager. Auch ohne zu kaufen ist Besichtigung meines Riesenlagers gern gestattet. Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Zum Frühjahr

empfehle mein großes Lager

Bauartikel, als: Träger, Zement, Mägel, Schamotte-rohre, Riechtröge, Drainier-rohre, Dachpappe, Teer usw.

zu den denkbar billigsten Preisen.
Durch Bezug in geschlossenen 10000 kg Ladungen und Abgabe gegen Barzahlung bietet den mich Beehrenden Hervorragendes.

Carl Heyner, Fernruf Nr. 25.

Konfirmanden-Hüte

in großer Auswahl.

Konfirmandenwäsche,

Strabatten, Sandschuhe

Glacé und Tritot, empfiehlt

Carl Handte, F. Künzel Nachf.

Chili-Salpeter,

roh und gemahlen,

Wiesendünger

offerieren

Standfuß & Tzschöckel.

Fahrräder

nur bestbewährte Systeme empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Paul Wolf, Großlösa.

Reparaturen werden von tüchtigen Fachleuten in meiner mit allen Maschinen ausgestatteten Werkstätte ausgeführt.

Weine

Gartensäulen

aus Kunststein sind solchen von natürlichem Stein betreffs Festigkeit und Ansehen weit überlegen. A. Liebel, am Bahnhof.

Sämtliche Gartenjäreien,

sowie Beerenobststräucher und Rosen empfiehlt

Martin Philipp, Kunst- und Handlungsgärtner.

Sackaufhelfer

für Handbetrieb liefert billigst

Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel

Inh. E. Thorning.

Markt 27. Malterer Straße 26b.

Kunfelrüben,

ca. 500 Zentner, à 3tr. 90 Pfg., verkauft ab Feime Paul Bolko, Gittersee.

Echtfarbige Blandrucks

empfehlen

Martin Zimmermann,

Gartenstraße.

Eiserne Töpfe, emaillierte Töpfe,

Bürsten, Scheuertücher

herausragend preiswert bei

Carl Heyner.

Altenburger Ziegenkäse,

Camembert,

Neuschäteller,

Kronentäse,

Heinrichsthaler,

ff. Limburger,

Harzer Schafkäse,

Emmenthaler

empfehlen

Johannes Richter,

August Frenzels Nachf.

Gardinenstangen

und Vitragenstangen

sowie sämtl. Holzwaren

für Küche und Haus in großer Auswahl

zu billigsten Preisen

E. Jungnickel, Schuhgasse.

Rotklee,

Grünklee, Schwed. Klee, seidfrei garantiert,

offerieren in nur pr. Sorten zu billigsten Preisen

Standfuß & Tzschöckel.

Zu verkaufen sind eine Halbchaise,

sowie ein Rollwagen mit Federn und ein Lastwagen, alle im guten Zustand, bei Ernst Anauthe in Johnsbad.

Auch liegt daselbst ein Posten oberbayerischer Samenhaser zum Verkauf.

M. Brockmanns Futterkalk

M. B. Zwergmarke, empfiehlt zu Fabrikpreisen Georg Vogel, Drogenhandlung, Reinhardtgrima.

Wiesendünger

in bekannter vorzüglicher Qualität offeriert

Louis Schmidt.

Arbeiterhosen

für Männer und Burschen kauft man äußerst preiswert bei

Martin Zimmermann, Dippoldiswalde, Gartenstraße.

Baumwollmehl,

Erdnusskuchenmehl, Reiskuchentmehl, Maisschlempo

ist wieder eingetroffen bei

Standfuß & Tzschöckel.

Schlafstelle frei. Tapezierer Schöne. Markt 45.

Eine weiß- und schwarzgefleckte

Hühnerhündin u. ein Dachshund

sind entlaufen. Gegen Belohnung anzugeben bei

F. Asmann, Obercarsdorf.

Guts-Kauf!

Angebote mit näherer Angabe der Verh. u. Preis unter K. 100 an die Exped. d. Bl.

Echter

bayr. Malzzucker

in Tafeln, anerkannt gutes Mittel gegen Saiserkheit und Husten empfiehlt

Johannes Richter,

Aug. Frenzels Nachf.

Sommerweizen Sommerroggen

hat abzugeben

Louis Schmidt.

Die Neuzüchtung von Sommerweizen:

Professor „Wohltmanns Blaue-Dame-Sommerweizen“

gibt Höchsterträge in Körnern und Stroh und ist sicher gegen Lager und Rost,

erste Absaat, Zentner 12 M., sowie

„Svalövs Goldregen-Hafer“,

zweite Absaat, Zentner 9 M., gibt ab

M. Schröter, Wendischcarsdorf.

Drahtgeflecht

50 m x 1 m hoch nur M. 6,50 bei

Carl Heyner.

2 gut erhalt. Sommerüberzieher, 1 gut erhaltenen Schrodanzug

billig zu verkaufen. Markt 24.

Ein schwarzes Jackett, fast neu, passend für Konfirmandinnen, billig zu verkaufen Bahnhofstraße 214, I.

Ein neuer Handwagen steht zu verkaufen in

Hermisdorf b. Dippoldiswalde Nr. 26.

Treffe nächsten Sonnabend, den 19. d. M., mittags, mit einem Transport schöner Zug- und Zuchtkühe

ein und stelle selbige bis Sonntag im Gasthof Zollhaus, Hermisdorf zum Verkauf.

Bruno Wolf, Hermisdorf.

Zwei Ziegen, ganz hochtragend, wegen Todesfall sofort zu verkaufen

Dippoldiswalde, Altenberger Straße 184.

Hausgrundstück

mit Baden — bisher gutgehendes Klempnergeschäft — todesfallhalber sofort preiswert veräußlich, gute Lage, ausblühender Ort. Offerten niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wirtschaft

mit sechs Scheffel Feld und lebendem und totem Inventar ist zu verkaufen in

Ruppendorf Nr. 67.

Achtung! Kino-Theater.

Hotel „Goldner Stern“ Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 19. März, von abends 8 Uhr an Vorstellung.

Sonntag, den 20. März, von nachm. 3 bis abends 11 Uhr Dauer-Vorstellung. Preise der Plätze: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Kinder die Hälfte.

Um gütigen Zuspruch bittet die Direktion.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bezw. halbmonatlicher Verzinsung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit Herrn Oberpost-assistent **Wilhelm Kröhl** beehren sich anzuzeigen
Pöbeltaal, den 15. März 1910.
Moritz Krumpolt
und Frau **Auguste**, geb. Zeibig.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Krumpolt** beehre ich mich anzuzeigen.
Kamenz, Sachsen,
den 15. März 1910.
Wilhelm Kröhl.

Gewerbliche Sonntagschule Dippoldiswalde.

Die öffentliche Prüfung im **Hufbeschlag** findet **Sonntag**, den 20. März, vormittags 11 Uhr, die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Zeichnungen von vorm. 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr in den Unterrichtsräumen der Deutschen Müllerschule statt. Die Herren Meister, Eltern, sowie alle Freunde und Gönner der Schule werden zum Besuche derselben hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Der Schulausschuß.
Julius Wende, Vors.

Staatl. Konz. Vorbereitungsanstalt

für **Militär- und Schulprüfungen** (einschließlich Abiturium) von **Direktor Hepke, Dresden, Johann-Georgen-Allee 23.**
Glänzende Erfolge. Pension. Prospekt.

Elegante Neuheiten

garnierter und ungarnter Damen- und Kinderhüte
für **Frühjahr und Sommer**,

sowie größte Auswahl in Sporthüten vom einfachsten bis feinsten Genre in jeder Preislage und sämtliche Parafartikel empfiehlt

Moritz Langers Putzgeschäft,

Bahnhofstraße.

Getragene Hüte werden nach neuesten Fassons umgearbeitet.
Trauerhüte stets vorrätig.

Die schönste Erinnerung

Zur **Konfirmation** sowie zum **ersten Schulgang**
ist eine gute haltbare **Photographie.**
Jedes erhält ein großes Bild gratis mit passender Widmung.

Otto Meier, Photograph.

Ich zeige ergebenst an, daß ich **Mittwoch**, den 16. März, mit einem frischen Transport **soeländischer und dänischer**

Arbeitspferde,

leichten und schweren Schlages, wieder eintreffen bin, und stelle ich dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.

Bruno Zimmermann, Breßchendorf.

Gasthof roter Hirsch.

Sonnabend, den 19. d. M.,

Ginzugschmaus,

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladen **Anton Glöckner und Frau.**

Ortskrankenkasse Schmiedeberg u. U.

Sonntag, den 3. April 1910, nachm. 3 Uhr soll im Gasthof zu Schmiedeberg die dritte **ordentliche**

Mitgliederversammlung

der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Schmiedeberg, Niederpöbel, Ripsdorf, Bärenburg und Dönschitz zur Wahl von

28 Vertretern der Versicherung und
10 Vertretern der Arbeitgeber

für die Generalversammlung abgehalten werden.

Schmiedeberg, den 13. März 1910. Der Vorsitzende des Vorstands.

Im Anschluß an die in Nr. 30 der „Weißeritz-Zeitung“ vom 12. März 1910 veröffentlichte Bilanz vom 31. Dezember 1909 wird noch gemäß § 33 in Verbindung mit § 139 des Genossenschaftsgesetzes hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1908 472
Abgang im Laufe 1909 38

Zuwachs im Laufe 1909 67

Bestand am 31. Dezember 1909 501

Die Haftsumme beträgt am 31. Dezember 1909 M. 134500 gegen M. 54050 Ende des Vorjahres und das Geschäftsguthaben der Mitglieder beträgt am 31. Dezember 1909 M. 136259,72 gegen M. 56643,24 Ende des Vorjahres.

Die Vereinsbank

eingetr. Gen. m. b. H.
Dr. Weißbach. G. Willkomm.

Rheinwein vom Faß.

Vom 14. März an verzapft ich vom Faß:

697 Liter ff. 1907er Bodenheimer pr. Liter M. 1.—.

Weinhandlung **Richard Niewand**, am Markt.

Düngemittel

— Fabrikat: A. Schippan & Co., Freiberg —

sind in allen Sorten in **gehaltvoller, trockener, maschinenstreu fähiger Ware** zur gefl. Abholung bei uns eingetroffen und erfolgt die Lieferung **stets nur in neuen, keinesfalls in alten gebrauchten Säcken.**

Standfuß & Tzschöckel.

Sind wieder mit einem großen Transport **echter**

Rönnigsberger Zuchtschweine
eingetroffen und stellen selbige von **Freitag** früh an im **Bahnhofshotel Dippoldiswalde** (Telephon Nr. 9) zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz. Telephon Nr. 80.

Auf Bestellung werden auch **Zettischweine** geliefert.

Freitag, den 18., und **Sonnabend**, den 19. März, stelle ich eine große Auswahl

prima Kühe und Kalben,

hochtragend und frischmelkend, sowie **Abmelkkühe** zu billigen Preisen und

oldenb. Wesermarsch-Bullen und **Bullenfälder** (alles körperfähige Tiere) zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainerstr. 13. Eduard Seifert.
— Fernsprecher 4472. —

Landwirtschaftl. Verein Hadisdorf und Umgeg.

Donnerstag, den 17. ds. Mts., abends 1/28 Uhr,

Versammlung.

1. Vortrag des Herrn Bezirksleiterarzt Dr. Lange über: Tierzuchtfragen.
 2. Eingänge.
 3. Vereinsangelegenheiten.
- Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen der Vorsitzende.

Prima seidfreie Alesaat

hat abzugeben **Ed. Grahl, Cunnersdorf.**

Männer-Gesangverein

Donnerstag 1/29 Uhr **Übungsstunde.**
Erscheinen aller Mitlieder erforderlich. **D. B.**

Turnverein „Jahn“.

Der nächsten Sonnabend geplante Turngang muß auf später verschoben werden. **D. T.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 20. März (Palmsonntag) **großes humoristisches Konzert**, ausgeführt vom

Viktoria-Ensemble.

Die Gesellschaft ist im Besitze des **Regierungs-Kunstschines.**

Künstlerischer Quartettgesang. — Sprudelnder Humor. — Lachen ohne Ende.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Hierzu eine Beilage.

„Birnae
fällchens
abend
nach de
Seiden
Anzeige
ist, war
im Au
Se
Zur
entschl
Bruder
Ra
drängt
und Be
überaus
leidsbez
Begleit
herzlich
lieben
bereitw
Ruhelie
Fortba
Mög
Dir
wir ein
Danf
Sch
Die
B
Nach
Einsch
zungsf
gemach
des Et
1900
jetzes
hier i
denen
händig
wegen
nisse
zu me
Hö
welche
garten
wasche
à Stad
Br
An
Sch
Kun
Kolo
bester
Vog

Sächsisches.

Fünzig Mark Belohnung hat der Verlag des „Birnauer Anzeiger“ für die Ermittlung eines Urkundenfälschers ausgelegt. Im amtlichen Teile wurde am Sonnabend eine Bekanntmachung aus Heidenau veröffentlicht nach der für den 1. Mai die Gemeindevorstandsstelle in Heidenau zur Neubefugung ausgeschrieben war. Die Anzeige, die mit einer Schreibmaschine hergestellt worden ist, war in der üblichen Form abgefaßt und nichts deutete im Außerem darauf hin, daß man es hier mit einer ge-

meinen Fälschung zu tun hatte. Jrgend ein „Freund“ des Herrn Gemeindevorstandes Binnewerg in Heidenau hat sich den unpassenden Scherz geleistet, die Anzeige abgefaßt und der Geschäftsstelle des „Birnauer Anzeiger“ zugefandt, wo sie ihrer Form nach nicht beanstandet werden konnte.

Bei drei Kindern ist in Dorfstadt die Genickstarre festgestellt worden. Ein 10jähriger Knabe ist nach kurzem Leiden gestorben. Vorsichtsmaßregeln sind in weitgehendstem Maße getroffen.

Dieser Tage waren drei Steinspalter im loschischen Steinbruche in Laubenheim mit dem Spalten eines größeren Steines beschäftigt. Nachdem sie einige Zeit daran gearbeitet, wurden sie von dem Polter mit einer andern Arbeit betraut. Kaum hatten die Betreffenden die Stätte verlassen, als sich plötzlich ein mehrere Zentner schwerer Stein löste und in den Abgrund stürzte. Wären die betreffenden Steinspalter noch mit dem Spalten beschäftigt gewesen, so hätte der herabgestürzte Stein alle drei zermalmt.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren entschlafenen Vaters, Schwagers, Bruders, Groß- und Schwiegervaters, Karl August Greif,

Privatus,

drängt es uns, allen lieben Verwandten und Bekannten von nah und fern für den überaus reichen Blumenschmuck und Beileidsbezeugungen, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Dank den lieben Trägern, welche den teuren Entschlafenen bereitwilligst und unentgeltlich zur letzten Ruhestätte trugen. Dank dem Herrn Kantor Forthardt für den erhebenden Chorgefang. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein.

Du aber, Du teurer Entschlafener, ruhest du ein herzliches „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“ in Deine stille Gruft nach.

Schmiedeburg, den 11. März 1910. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Hörsdorf, am 14. März 1910. Der Gemeindevorstand.

Alte Frauen,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit

Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. à Stk. 30 Pf. bei Hermann Lommatsh.



Motorwagen:

Brennabor-, N. A. G.- und Neckarsulm-Automobile, Submobil und Cyklonetten.

Fahrräder,

Auswahl von acht der berühmtesten Marken.

Nähmaschinen

bewährtester Systeme.

Schreibmaschinen:

„Ideal“, „Torpedo“, „Adler“, zu billigsten Preisen.

F. A. Richter, am Markt.

Eine fast neue Zentrifuge

(System Blane 2) ist zu verkaufen. Paul Wünschmann, Reinhardtsgrimma.

Echte Esendorfer Riesenwalzen, Runkelsamen, Steckwiebeln, Rastriabast, Kotosstride, sowie sämtliche Samen in bester, keimfähiger Ware empfiehlt Georg Vogel, Drogenhandl., Reinhardtsgrimma. Preisliste gratis.

Altenberg i. Erzgeb. (Bez. Dresden) Luftkurort und Wintersportplatz.

Eisenbahnschule

für Staatsbahn Realschulen gleichstehend.

Über 1000 Schüler landen Anstellung

Städtische Lehranstalt

für mittlere Postbeamten-Laufbahn.

Von Ostern Oberklasse. 1910 ab:

Neue Kurse Ostern 1910. Ausführliche Prospekte durch die Schuldirektion oder das Bürgermeisteramt.

Photographisches Atelier Otto Meier, Dippoldiswalde.

Anfertigung von Photographien aller Arten, Vergrößerungen vom kleinsten Bilde bis zur Lebensgröße in nur guter und haltbarer Ausführung.

Da öfters Klagen von unsrer auswärtigen Kundschaft über herumziehende Pfscher, die sich Photographen nennen, einlaufen, so warnen wir hierdurch, sich nicht minderwertige Bilder ausdrängen zu lassen.

Curt Lehmann, Photograph, Aretsch.

Otto Meier, Photograph, Dippoldiswalde.



Wo nicht erhältlich, wende man sich a. d. Fabrikant. Otto Rüsser, KuK Hoflieferant Dresden-Lockwitzgrund.

Von Donnerstag, den 17. März, stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzügliches Milchvieh,



und sprunghafte ostfriesische Zuchtbovnen zu wirtlich billigen Preisen bei mir zum Verkauf und nehme Schlachtvieh jeder Qualität in Zahlung.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Kernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Von Sonnabend früh an steht ein frischer Transport Milchvieh, sowie Jungvieh u. sprunghafte Bullen, (oldenburger Rasse), Läufer-schweine und Ferkel preiswert zum Verkauf. Telephon Nr. 7. Anton Glöckner.

Achtung! Radfahrer!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Brennabor-, Wanderer-, Opel- und Avanti-Rädern, neue Räder von 55 M. an, gebrauchte Räder von 15 M. an, Mäntel von 2,20 M. an, Gebirgsreifen von 4,50 M. an, Schläuche von 2 M. an, sowie sämtliche Ersatzteile.

Alles zu billigsten Preisen stets auf Lager.

Ottomar Abmann, Fahrradhandlung in Niederpöbel.

Rotkleeaat,

seidefrei, Garantie für Ursprung und Keimkraft, offeriert zu niedrigsten Tagespreisen

Louis Schmidt.

Fahrräder.

Marken Brennabor und Regir.

Nähmaschinen

von 65 Mark an. 5 Jahre Garantie.

Patent-Schnellwaschmaschinen.

Mehrfach prämiert.

Rucksäcke in allen Preislagen, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. Reparaturen schnell, solid und billig.

Paul Kleber, Fahrradhandlung, Rabenau.

Sonntags geöffnet von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

Leinkuchenmehl,

alte, bekannte Marke, garantiert rein, ist wieder eingetroffen

Louis Schmidt.

Preiswert zu verkaufen in Glashütte

ein Rutschgeschirr bei Sattler Kößel und ein Arbeitsgeschirr bei Sattler Leipzig, beide fast nicht gebraucht, für ein Pferd.

Größeres, massives Haus

mit Schnitt- und Materialwaren-Geschäft ist zu verkaufen oder gegen ein mittleres Landgut umzutauschen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Bachholderjaß, garantiert rein, empfiehlt Georg Vogel, Drogenhandlung, Reinhardtsgrimma.

Saatkartoffeln,

Prof. Wohlmann, beste, lohnendste und haltbarste Futterkartoffel, sowie auch als mehrlreiche gute Speisekartoffel, empfiehlt in großen und kleinen Posten pro Zentner 2.50 M. bei vorheriger Bestellung

Vorwerk Hirschbach.

20 Ztr. Saatgerste (a Zentner 9 Mark) liegen zum Verkauf. Reinhardtsgrimma. M. Hesse.

Eine alt. Drillmaschine ist billig zu verkaufen. Stadtgut Dippoldiswalde. Paul Bogler.

Die Beschaffung elektrischer Energie hauptsächlich für Kraft und auch für Lichtzwecke ist für Marienberg in Anregung gebracht worden. Der Stadtrat hat sich mit der Angelegenheit bereits befaßt.

Freiberg. Ein anonymes Brieffschreiber hat hier wieder einmal namenloses Unglück über einige hiesige Familien heraufbeschworen. Der Sohn einer hiesigen angesehenen Familie, der hier die Bauschule besuchte, hatte ein Verhältnis mit einem hiesigen jungen Mädchen angeknüpft. Der Vater des jungen Mannes erhielt Kenntnis von der Liebel seines Sohnes durch mehrere anonyme Briefe, in denen unter anderem gesagt wurde, der Sohn sei durch das Verhältnis moralisch und sittlich tief gesunken. Der Vater machte darüber dem Sohn heftige Vorwürfe, die sich dieser so zu Herzen nahm, daß er sich am 14. v. M. erschöß. Jetzt hat die Angelegenheit eine höchst überraschende Wendung genommen. Im Zusammenhang mit diesem Selbstmorde ist vor einigen Tagen ein bisher bei der hiesigen Polizeibehörde beschäftigter Registrator von seinem Amte suspendiert worden. Man hatte bisher angenommen, daß die anonymen Briefe, die die Ergüsse eines maßlos Eifersüchtigen enthielten, von einem anderen Bauschüler herrührten, zumal da die Briefe auf Zeichenpapier und mit gezeichneten Buchstaben geschrieben waren. Durch die Angaben des in Frage kommenden Mädchens wurde der Verdacht jedoch auf den erwähnten städtischen Polizeibeamten gelenkt, der, obwohl er verheiratet ist und in den vierziger Jahren steht, das noch nicht 16 Jahre alte Mädchen, das früher in seinen Diensten stand, schon seit langem mit Anträgen verfolgt hatte. Der Brieffschreiber war inzwischen bemüht gewesen, den Verdacht von sich abzulenken, und ein aus Rußland kommender, von gleicher Hand geschriebener Brief sollte den Glauben erwecken, als wenn der Brieffschreiber inzwischen nach Rußland abgereist wäre. Der Inhalt dieses Briefes bestand aber aus einer beschriebenen unfrankierten Postkarte, die die gleiche Formularnummer enthielt, wie sie die hier bei der Behörde verwendeten Postkarten tragen. Auf diese und noch andere Verdachtsgründe hin erfolgte die Suspendierung des Beamten. Dieser hatte, was den Fall besonders tragisch erscheinen läßt, seinerzeit in amtlicher Funktion die Aufhebung der Leiche des erschossenen, durch die Briefe in den Tod getriebenen Bauschülers vorzunehmen, und gerade als er in der Wohnung des Vaters des Erschossenen das Protokoll aufnahm, traf mit der Post der dritte an den Vater gerichtete anonyme Brief ein, der ihm selbst zum Dessinen übergeben wurde.

Laubegast. Für den Bismarck-Ehrentempel sind im Laufe des Winters weitere historische Steine eingetroffen, unter anderem von Ihrer Durchlaucht der Fürstin Herbert v. Bismarck drei mächtige Steintafeln mit der Aufschrift v. Bismarckwald, sowie aus der Kirche Schönhausen, von Herrn Graf Bismarck-Wohlen auf Carlsburg, von den Grafen Hopschen Gebieten (Stiermar), von dem Bismarck-Klub der Getreuen in Saarbrücken, von dem Nordostsee-Anal (Hollenau), vom deutschen Bismarckbund ein Brunnenbecken aus dem Hause in Frankfurt a. M., wo Bismarck seinerzeit gewohnt hat.

Rönigstein. Mit dem 1. April d. J. wird für unsere offenen Geschäfte der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt. Ausgenommen hiervon sind die Sonnabende, die Monate Mai bis August und die in der Gewerbeordnung vorgesehenen 40 Tage.

Weißen. Ueber das Programm der 200-Jahrfeier der Königlich Preussischen Porzellanmanufaktur Weißen am 6. Juni d. J. teilt das „Weißen Tageblatt“ mit, daß die Einleitung des Festes durch einen Kommers am 5. Juni abends geschehen soll. Am eigentlichen Festtage soll vormittags 11 Uhr eine Feier im Hofe der Manufaktur abgehalten werden, wozu das Erscheinen des Königs in Aussicht steht. Darauf folgt Festgottesdienst in der Frauenkirche oder im Dome, falls dieser seiner inneren Baugerüste entledigt ist. Um 1/2 3 Uhr schließt sich Feststafel in allen Räumen der Albrechtsburg und des Burgkellers zu etwa 1500 Gedecken an. Die Bestimmung von Einzelheiten ruht noch bei der Festkommission.

Gröba. Die Gemeinderatswahlen, wie sie sich in den letzten Jahren hier abgespielt haben, sind mit zu den wichtigsten Ereignissen unseres Ortes geworden. Anspruch auf weitgehendstes allgemeines Interesse hat aber besonders die Wahl am Sonntag für den Vertreter eines Stuges der 4. Klasse. Die Wahl vollzog sich unter einer Teilnahme, die wohl einzig dastehen dürfte. Von 432 Wahlberechtigten traten 418 Wähler an die Urne, das sind rund 97 Prozent aller Wähler. Nur 14 Wähler, welche teils fr. n. l. oder abwesend waren, blieben der Wahl fern. — Der Vertreter der bürgerlichen Partei siegte mit 224 über den Sozialdemokraten, der nur 188 Stimmen erhielt.

Burgstädt. Bei der auf ergangenen Protest von der Königl. Kreisshauptmannschaft Leipzig angeordneten nochmaligen Ergänzungswahl zum Stadtverordnetenkollegium wurden vier bürgerliche und zwei sozialdemokratische Kandidaten gewählt. Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher, Oberamtsrichter Ebert, unterlag den Sozialdemokraten mit einer Stimme. Da von 807 Wählern 810 Stimmzettel abgegeben wurden, so ist die Notwendigkeit einer dritten Wahl nicht ausgeschlossen.

Aue. Die vereinigten Militärvereine im Auer Tale planen für den 26. und 27. Juni d. J. eine Ruffhäuserfahrt. Die Fahrt soll mittels Sonderzuges bis Frankenhäuser führen, von wo das Ruffhäuserdenkmal und die Barbarossahöhle besucht werden sollen.

Buchholz. Infolge leichtsinniger Schießerei ist hier ein Menschenleben gefährdet worden. Ein Lehrbursche

abte sich mit einem Leßling, das er durch das geöffnete Fenster seiner Wohnung abschob. Das Projektil traf einen auf der Straße weilenden jungen Mann in den Rücken und mußte von einem Arzt entfernt werden.

Neustädtel. Eine für viele Fälle nachahmenswerte Maßregel hat der hiesige Stadtrat getroffen. Er verbot zur Wahrung der nächtlichen Ruhe die Benützung der großen Trommel bei Tanzmusiken von 10 Uhr abends ab.

Bad Cister. Trotdem der Beginn der Saison auf 1. Mai festgesetzt ist, haben sich infolge des herrlichen Frühlingswetters schon Kurgäste eingestellt. Die Saison dürfte nach den bisherigen Anmeldungen wieder groß werden.

Sebnitz. Die Blumenfachschule, die zur Hebung der Blumenindustrie vergangenes Jahr hier ins Leben gerufen wurde, zeigt eine erfreuliche Entwicklung. Für Arbeiter bez. Arbeiterinnen, die die Schule zu ihrer Ausbildung besuchen wollen, werden jetzt zu Ostern aus der Bernhard-Rey-Stiftung fünf Stipendien im Betrage von je 100 Mark gewährt. Der Stand der hiesigen Blumenindustrie ist erfreulicherweise andauernd gut, so daß auch viel Arbeit der in der ganzen Sächsl. Schweiz verbreiteten Hausindustrie zufällt.

Zittau. Die Anlage einer elektrischen Straßenbahn von Zittau nach Döbzin durch Obersdorf kam am Sonntagabend in der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau zur Sprache. Der Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrat Waentig ging in längeren Ausführungen auf das Projekt einer elektrischen Straßenbahn nach Döbzin ein und kam zu dem Schlusse, daß der zweigleisige Ausbau der Zittau-Döbzin-Bahn diesem Projekte vorzuziehen sei. Die Handels- und Gewerbekammer stellte sich einmütig auf den Standpunkt und lehnte eine Unterstützung des Straßenbahnbau-Projektes, um die eine Firma des Bezirks ersucht hatte, auf Antrag ihres Ausschusses für Verkehrsweesen ab.

Zittau. Die Stadtverordneten beschlossen mit 11 gegen 10 Stimmen, gegen die Entscheidung der Kreisshauptmannschaft Baugen bez. des Kreis Ausschusses in Sachen der Nonnenbekämpfung beim Ministerium des Innern Protest einzulegen. Eventuell soll die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes angerufen werden. Die Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums hatte bekanntlich statt der geforderten 20 000 M. nur 7000 M. bewilligt, da sie das Weiden der Bäume für zwecklos hält.

Baugen. Zur Milteler Schießaffäre teilt das Baugener Tageblatt mit, daß die Direktion der Berliner Landbank den in die Affäre verwickelten Inspektor Rabe entlassen hat. Rabe hat sofort den Ort verlassen. Ein neuer Administrator ist bereits eingetroffen.

Tagesgeschichte.

— Nicht oft genug kann auf den merkwürdigen Umstand hingewiesen werden, daß die englische Presse, wenn sie das Wachstum der englischen Flotte mit der Flottenpolitik anderer Seemächte vergleicht, nahezu ausschließlich auf Deutschland Bezug nimmt und den Eindruck zu erwecken sucht, als ob in Deutschland die Ausgaben für die Flotte so sehr gesteigert würden wie in keinem andern Lande der Welt. Das ist aber keineswegs der Fall, wie ein Vergleich der Steigerung der Flottenausgaben in Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika beweist. Nach den aus englischer Quelle stammenden Vergleichsziffern hat es seit dem Jahre 1896, also seit einem halben Menschenalter, keinen Zeitpunkt gegeben, in dem nicht die Ausgaben für die Flotte in den Vereinigten Staaten von Amerika sehr erheblich höher waren als in Deutschland. Die englische und von der englischen Presse benutzte Tabelle nennt für das Jahr 1896 einen Marineetat von 4,3 Millionen Pfund in Deutschland, aber von 6,2 Millionen Pfund in den Vereinigten Staaten, ferner — um nur einige Jahre herauszugreifen — für das Jahr 1900 in Deutschland einer Marineetat von 7,6, in den Vereinigten Staaten einen solchen von 13,4 Millionen Pfund, für das Jahr 1904 in Deutschland 10,1 Millionen Pfund, in den Vereinigten Staaten 20,2 Millionen Pfund, also genau das Doppelte der Marineausgaben in Deutschland. Sodann für das Jahr 1908 in Deutschland 16,6, in den Vereinigten Staaten 26,4 Millionen Pfund, endlich für das Jahr 1909 in Deutschland 19,5, in den Vereinigten Staaten 28,8 Millionen Pfund. Die Differenz zwischen den Flottenausgaben der beiden Staaten, die im Jahre 1896 nur 1,8 Millionen Pfund zugunsten der Vereinigten Staaten betrug, beläuft sich im Jahre 1909 auf nicht weniger als 9,3 Millionen Pfund oder nahezu 190 Mill. Mark zugunsten der Vereinigten Staaten. Angesichts dieser tatsächlichen Verhältnisse in der Entwicklung der Kriegsflootten im Deutschen Reich und in den Vereinigten Staaten von Amerika sollte die englische Presse endlich davon ablassen, dem englischen Publikum das Märchen aufzubinden, daß das Deutsche Reich diejenige Macht sei, die hinsichtlich des Maßes und des Tempos ihrer Flottenrüstung von keiner anderen Macht übertroffen werde.

— In der Sitzung des Reichstages am Montag teilte der Reichskanzler mit, es sei ein Gesetzesentwurf über die Weiterbildung der Verfassung des Reichslandes fertiggestellt. Nähere Mitteilungen können erst nach Zustimmung der verbündeten Regierungen zu dem Entwurf gemacht werden.

— Gegen die sogenannten Pressen hat in Preußen die Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens folgende Bekanntmachung den Generalkommandos zugehen lassen: „Nachdem mit Allerhöchster Genehmigung den Primären höherer Lehranstalten, wenn sie nach einjährigem Besuche der Prima in die Armee als Fahnenjunker eintreten, nach Maßgabe ihrer Schulzeugnisse die Fähnrichsprüfung erlassen werden darf und solche Prüf-

linge, die in der schriftlichen Fähnrichsprüfung unterbleiben, von der mündlichen Prüfung befreit werden können, hofft das Kriegsministerium, daß hierdurch eine Verminderung des Besuchs der privaten Militärvorbereitungsanstalten (sogenannten Pressen) eintreten wird. Das Königl. Generalkommando bittet die Generalinspektion demzufolge um gefällige Veranlassung, daß die Regiments- usw. Kommandeure den sich zum Diensttritt als Fahnenjunker ohne Abiturientenprüfung meldenden jungen Leuten anraten, wenigstens ein Jahr die Prima zu besuchen, um sich nicht dem Pressebesuch mit seinen Gefahren auszusetzen. Um indessen keine falschen Hoffnungen zu erwecken, wird es sich empfehlen, die jungen Leute gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß ihre Befreiung von der Fähnrichsprüfung nur dann eintreten kann, wenn ihre Schulzeugnisse über den einjährigen Besuch der Prima genügen.“

— Das Recht der Führung von Fahnen ist nach einer Meldung der „Allg. Volksztg.“ 20 Kriegervereinen im Elsaß entzogen worden. Die vom Kaiser verliehenen Fahnenbänder müssen zurückgegeben werden. Es handelt sich um diejenigen Kriegervereine, die seinerzeit bei der letzten Reichstagswahl wegen der Wahlagitation des Deutschen Kriegsbundes gegen das Zentrum aus dem Bunde ausgetreten sind.

Gera. Bei Schippach fanden am Sonntag bei einem Spaziergang fünf junge Leute auf freiem Felde, wo das Militär kürzlich Übungen abgehalten hatte, eine Patronen. Der Stallschweizer Müller bohrt mit seinem Messer an der Patrone herum, diese explodierte und zerriß ihm eine Hand vollständig, während einem anderen das eine Auge nicht ungefährlich verletzt wurde.

England. 570 Millionen Mark fehlen nach den Angaben des Schatzsekretärs jetzt bereits in der englischen Staatskasse. Da die Regierung ihre vor der Auflösung des Parlaments ausgesprochene Absicht, noch vor Ablauf des Etatsjahres das Budget wieder einzubringen, zugunsten der radikalen Forderungen nach einer Erledigung der Verlorenen aufzugeben hat, so wird das Defizit naturgemäß noch weiter steigen. Auf der einen Seite wird die Schuld an der Finanzlaminität den Lords in die Schuhe geschoben, auf der anderen Seite wird der Schatzkanzler dafür verantwortlich gemacht. Es ist klar, daß die Lords nur insofern an dem Entstehen des Defizits die Schuld tragen könnten, als sie im vorigen Jahre das Budget zurückwiesen. Für das Fortbestehen und weitere Anwachsen des Defizits trifft dagegen das Kabinett Asquith und die liberale Partei volle Verantwortung. Denn die Lords haben nur von einem ihnen zustehenden Rechte Gebrauch gemacht, als sie durch ihr Veto die Befragung des Volkes durch das Budget erzwingen. Das Kabinett Asquith hat dagegen ohne Not die Einbringung der Budgetvorlage auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben und dadurch die Verwirrung der Finanzen gefördert, sowie aus parteipolitischen Erwägungen die Verabschiedung des Budgets nicht herbeigeführt. Auch hier sieht man wieder, wohin das parlamentarische Regime führt. Die Interessen des Landes werden von der regierenden Partei unbedenklich hinter die Parteinteressen zurückgestellt, und wenn dies Verfahren für England bisher ohne Nachteil geblieben ist, so ist das nur der außerordentlichen Begünstigung des Landes durch seine geographische Lage und der dadurch herbeigeführten politischen Entwicklung zu verdanken.

Dresdner Produktendörse vom 14. März.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 214—222, russischer roter 233—245, Ranas 245 bis 248, amerikan. weiß — — — Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—73 kg) 152—158, russischer 180—183. Gerste pro 1000 kg netto: sächsische 152—165, schießliche 162—175, polener 159—170, böhmische 179—190. Futtergerste 132—138. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 158—164, beregnet 140—152, schießlicher 158—164, russ. loto 148—154. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, alter 177—186, Laplata gelber 159—162, Rindmais gelber 156—160. Erbsen 180—190. Wicken pro 1000 kg netto: sächsische 170—185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185—190. Weizen, pro 1000 kg netto: Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 61. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50. Weizenöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19,50, 2. 19,00. Mais, pro 100 kg netto ohne Saß 26,00—31,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 37,00 bis 37,50, Grieslerauszug 36,00—36,50, Semmelmehl 35,00 bis 35,50, Badermehl 33,50—34,00, Grieslermehl 25,00 bis 26,00, Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 25,00—25,50, Nr. 0/1 24,00—24,50, Nr. 1 23,00 bis 23,50, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 17,00—17,50, Futtermehl 14,00—14,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) grobe 11,63—11,83, feine 11,00—11,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) 11,50—11,70. (Feinste Ware aber Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Ractoffeln (50 kg) 2,70—3,00 Mark. Heu im Gebund (50 kg) 5,10—5,50 M. Roggenstroh, Flegelbruch (Sä od.) 38—41 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 14. März.

Nach amtlicher Feststellung.
Auftrieb: 347 Ochsen, 206 Kalben und Kühe, 239 Bullen, 358 Ralben, 1050 Schafe, 2128 Schweine.
Preise für 50 Kilo im Mark (der niedrigste Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebendgewicht, Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 25 bis 48, Schl. 57 bis 84, Kalben und Kühe L. 25 bis 40, Schl. 46 bis 72, Bullen L. 30 bis 41, Schl. 60 bis 72, Ralben L. 45 bis 57, Schl. 75 bis 87, Schafe L. 35 bis 45, Schl. 74 bis 86, Schweine L. 46 bis 56, Schl. 63 bis 73.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Schafen und Schweinen sehr langsam, bei Ralben mittel.
Von dem Auftrieb sind 12 Rinder und 60 Schafe österreichischer Herkunft.

Bel...
ma: Die
tag und
wid an
den Aben
Preis wi
25 Pf.
34 Pf.
Pf. Ein
10 Pf.
kallen,
anfere
Bej

M.

D
girts
machur
Zaubf
Kopfe
Taubit
der B
hiesige
Lebens
arzte
vom 1
ausgef
327 D.

J
Rempe
wallers
teilung
die ni
die Ge

vor de
D

Werne

im W

In
Bulgar
einen
treffend
ändert
Bezieh
gerade
waren
zwischen
günstig
des un
Pforler
leben
in St
zu, ob
daß
etwas
scherje
der L
einen
woran
gewiß
bulgar
bulgar
gegen
Zwisch
Lamtr
merker
jezt
hat,
harrt.
seitige
stantin
wohl
treten
Tärfel
für e
Bezieh
dem E
Sofia
hat.
einem
gewor
der T
daß